

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 69. Sonntag, den 7. September 1828.

## Der alte Tilly, Schiller und der Leipziger Todtengräber.

Heute, am 7. September vor 193 Jahren wurde die Schlacht bei Breitenfeld geliefert. Heute am Morgen, wo jeder ganz ruhig das Tageblatt liest, zog der alte Tilly mit einem großen Theile seines Heeres, das am Tage vorher Leipzig besetzt hatte, und an diesem Vormittage auch noch die Pleißenburg durch Kapitulation einnahm, zum Gerberthore hinaus, um sich zwischen Breitenfeld und Serhausen, wohin die im Lager bei Mölkern und Eutritsch stehenden Truppen schon aufgebrochen waren, aufzustellen und sich den über Podelwitz heranziehenden Schweden und Sachsen entgegenzustellen. Tilly war am 5ten September gegen Leipzig angerückt und hatte sich der verbrannten Vorstädte bemächtigt. Sein Hauptquartier nahm er im Hause des Todtengräbers, und darüber ist nun gar mancherlei gefabelt worden. Namentlich hat Schiller in seiner Geschichte des 30jährigen Kriegs 1802 I. S. 392 dies Haus als „das Einzige“ bezeichnet, „welches in der Halleschen Vorstadt stehen geblieben war. Hier unterzeichnete er die Kapitulation, und hier wurde auch der Angriff des Königs von Schweden entworfen. Beim Anblick der abgemalten Schädel und Gebeine, mit denen der Besitzer sein

Haus geschmückt hatte, entfärbte sich Tilly. Leipzig erfuhr eine über alle Erwartung gnädige Behandlung.“ Einem Manne, wie Schiller, fällt gern jeder nach, und so findet sich dieselbe Angabe noch in fast allen späteren Nachrichten, selbst Ehodewicke hat diese Scene sauber in Kupfer gestochen. Erst vor Kurzem kochte die Dresdner Morgenzeitung den Brei wieder auf. Und doch ist fast jedes Wort eine Unwahrheit. Es hat nie einen Todtengräber in der Halleschen Vorstadt gegeben, weil unser Kirchhof stets vor dem Grimma'schen Thore lag, und der Todtengräber gewiß stets auf diesem oder in dessen Nähe wohnte. Er hat namentlich damals am „Gottesackerlein“ gewohnt. Dies ergibt sich theils aus Bogels Annalen, S. 449, wo seine Wohnung als „dem Gottesacker gegenüber“ bezeichnet wird, theils aus einer Schrift, welche der Leipziger Todtengräber im folgenden Jahre über „des Herrn General Tilly Einkehrung in seinem Hause vor Leipzig geschehen,“ 32 S. in 4., selbst herausgab. Daß Tilly über die darin angeblich abgemalten Schädel und Todtenknochen „sich entfärbt habe,“ wird zwar auch von gleichzeitigen Schriftstellern mit einigen Veränderungen unwesentlich erzählt, und in dem Betrachtere hätte Schiller wenigstens Grund zu seiner Nachricht gehabt; allein es ist ebenfalls sehr

zu zweifeln, daß ein wahres Wort daran sey; am wenigsten ist Schillers Bemerkung richtig, daß Leipzig deshalb „eine gnädige Behandlung erfuhr.“ Diese beruhte auf ganz andern Ursachen. Es lag dem alten General daran, so eine wichtige Stadt in dem Augenblicke in seine Hände zu bekommen, wo er eben entweder eine Schlacht liefern oder eine Defensivstellung gegen den anrückenden Feind nehmen mußte. Zur letztern paßte Leipzig, als starke Festung, wenn er sich dahinter aufstellte. Daß sich aber Tilly und Pappenheim — denn auch vom letztern wird dasselbe gesagt — vor den „Schädeln und Gebeinen entsezt habe,“ wird darum sehr zweifelhaft, weil im damaligen Todtengräberhäuschen diese wahrlich nicht gemalt seyn konnten, großes Grauen einzusößen; weil der damalige Todtengräber in seinem angeführten Berichte nicht ein Wortchen davon sagt, daß sein Häuschen so geschmückt gewesen sey; weil er von dem „Entfärben“ Tillys auch nicht ein Wort sagt, sondern im Gegentheil von dem „großen Erösen und Buzen,“ von dem heftigen „Drängen und Zwingen,“ dem „unerhörten Schnauben und Drauwen“ spricht, welches die halbtodte Bürgerschaft in Tillys Quartiere zu erfahren hatte. Vermuthlich ist es dem Tilly und seinen Generalen allen erst nach der verlorenen

Schlacht eingefallen, wo sie das Hauptquartier gehabt hatten, und welch ein unglückliches Omen darin gelegen habe. Wäre die Schlacht von Breitenfeld gewonnen worden, so hätte kein Mensch daran gedacht. Wenn gleich in jenen Tagen so etwas geahnt worden wäre, hätte unser ehrlicher Todtengräber doch wohl etwas davon gehört gehabt und es mitgetheilt. Er sagt aber ausdrücklich, daß die „Leipziger nicht ohne Entsezung“ gemelnt hätten, „es würde dies gar eine böse Anzeugung der guten Stadt seyn, daß in ihres Todtengräbers Hause die Traktaten über ihr Leib, Leben und Gut angestellt würden.“ Wie mag denn nun aber Schiller auf den Einfall gekommen seyn, den Todtengräber in die Halle'sche Vorstadt zu versehen? Vielleicht hat er sich verschrieben, Halle'sche statt: Grimmasche. Vielleicht wurde er irre geführt, weil Tilly am 2ten September von Halle nach Leipzig aufbrach und er, mit Leipzigs Localitäten unbekannt, diese Vorstadt, als die bei dem Einmarsche am nächsten gelegene auch für die hielt, wo Tilly gleich das Hauptquartier nahm. \*)

\*) Die besten Schriftsteller jener Zeit sprechen alle nur vom „caemiterium Lipsiense“ und dessen „Vespillionis domuncula“ z. B. Philipp aus Chemnitz in seinem Bello Succico-germ. 1648. S. 178.

Redakteur und Verleger D. A. Zett.

Vom 30. August bis zum 5. September sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Eine Jgfr. 25 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Jänichen's, Bürgers u. Hausbesizers älteste Tochter, in der Windmühlengasse.

Ein Jüngling 14 Jahr, Hrn. Georg Wilhelm Heun's, Deconomie-Pächters in Sybra bei Borna, zweiter Sohn, Handlungslehrling, in der Gerbergasse.

Ein Mädchen 16 Tage, Hrn. Franz Eduard Ulrich's, musikalischen Instrumentenmachers Tochter, in der Quergasse.

Ein Mädchen 7 Tage, Heint. Bothe's, verabschied. Soldatens Tochter, in d. Straßenhäusern.

## S o n n t a g.

- Eine Frau 57 Jahr, Hrn. David Christian Lábne's, Bürgers und der Uhrmacher-Innung Ober-  
ältestens, auch Hausbesitzers Ehefrau, in der Grimma'schen Gasse.  
Ein unehel. Knabe 14 Wochen, Wilhelminen Kockstrohn, Dienstmagd, Sohn, in der Jo-  
hannisvorstadt.  
Ein unehel. Mädchen 6 Wochen, Joh. Rosinen Schräplerin, Dienstmagd, Tochter, in der  
Schloßgasse.

## M o n t a g.

- Eine Frau 57½ Jahr, Hrn. Joh. August Richter's, Acad. und practicirenden Wundarztes  
Witwe, in der Nicolaistraße.

## D i e n s t a g.

- Eine Frau 55 Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Schindler's, Bürgers, Wachsstuchfabrikantens und  
Buchhändlers Ehegattin, am Hintertthore.  
Ein Mann 50 Jahr, Joh. Gottlob Zwintzsch, verabschiedeter Sächs. Schützen-Corporal, am  
Grimma'schen Steinwege.  
Ein Knabe 9 Wochen, Sylvester Kögler's, Zwirnhändlers Sohn, in der Serbergasse.

## M i t t w o c h.

- Eine Frau 84 Jahr, Gottlob Zimmermann's, Sächs. Corporals Witwe, im Jacobsospital.  
Ein Mann 67 Jahr, Carl Aug. Dßwald, gewes. Armenvoigt, Versorger, im Georgenhause.  
Eine Igfr. 56 Jahr, Peter Wilhelm Schöne's, vormaligen Tabakhändlers hinterlassene Toch-  
ter, in der Serbergasse.  
Ein Mädchen 4 Jahr, Joh. Christian Brummer's, Zeitungsträgers Tochter, im Haleschen  
Pfortchen.  
Ein Knabe 21 Wochen, Joh. Gottfried Fritsche's, Bäckergefellens Sohn, im Brühl.

## D o n n e r s t a g.

- Eine Frau 68 Jahr, Hrn. Joh. Gottlieb Winkler's, Rathsbuchhalters in d. Einnahme-Stube,  
Ehegattin, am Barsufspfortchen.  
Eine Frau 43 Jahr, Hrn. Friedrich Wilhelm Kluge's, Jur. Pract. verlassene Ehefrau, im  
Kupfergäßchen.  
Ein Mann 77 Jahr, Carl Linke, vormaliger Lohnkutscherknecht, im Jacobsospital.

## F r e i t a g.

- Ein Mann 62½ Jahr, George Friedr. Fischer, Zimmergeselle, in der Johannisvorstadt.  
Eine Igfr. 83 Jahr, Christian Gottlob Ulbricht's, vormaligen Bürgers und Weißbäckermei-  
sters zu Großenhain, hinterlassene Tochter, in der Ritterstraße.  
8 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhause. 2 aus dem Jacobs-  
ospital. Zusammen 21.

Vom 29. August bis 4. September sind getauft:  
15 Knaben. 11 Mädchen. — 26 Kinder.

## B e f a n n t m a c h u n g.

Daß ich meine Restauration in der Ritterstraße Nr. 695, einstweilen eingestelt habe, und  
dieselbe in die große Bude des Herrn de Bach an Reimers Garten verlege, zeige ich hiermit mei-  
nen Gönnern und Freunden ergebenst an.  
J. G. Wagner.

Verkauf. Ein dreitheiliger großer Bücherschrank mit Glashüren, und ein ganz neuer  
Mahagoni-Sekretär, sind Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere erfragt man beim Haus-  
mann in Nr. 393, in der Catharinenstraße.

Zu verkaufen ist ein gesundes fehlerfreies Pferd, von Farbe ein Fuchs. Das Nähere  
in Nr. 601, 1ste Etage.

Gesucht wird ein gesundes fehlerfreies Pferd, welches einspännig gehen muß. Das Nähere in Nr. 601, 1ste Etage.

**Vermietung.** Eingetretener Verhältnisse halber ist zu Michaeli ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Alkoven, in einem Verschluß, vorn heraus und gut meublirt, an ledige Herren zu vermietten. Das Nähere ist zu erfragen im Thomasgäßchen Nr. 108, parterre.

Zu vermietten ist eine Hausbude nahe am Markt, desgleichen eine Erkerstube für die Messen, im Thomasgäßchen Nr. 110, 1 Treppe hoch das Weitere.

\* \* \* Morgen, Montag, den 8. September, zapfe ich mein letztes Faß

**Gerßdorfer Lagerbier**

an, welches seit den 26. November vorigen Jahres bei mir gelagert, und schenke solches vom Faß aus, wobei ich zugleich mit warmen und kalten Frühstück auswarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet  
C. H. Burckhardt, goldne Sonne, Gerbergasse.

**Einladung.** Heute, den 7. September, halte ich mein Erndtefest, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.  
P. J. Wagner, in Raschwitz.

**Einladung.** Heute, Sonntag, den 7. September, ladet seine Gönner und Freunde zum Erndtefest ergebenst ein  
G. Bogen, in Kleinzschocher.

**Thorzettel vom 6. September.**

**Grimma'sches Thor.**

Gestern Abend.

Auf d. Dresdner Gilpost: Hr. Major v. Winkler u. Fräul. Tochter, v. Dresden, pass. durch, Hr. Brambilla, D. Zinkeisen u. Kaufm. Hennig, v. Dresden, unbest. u. b. Groß, Hr. Kfm. Sellier, Genfal Audry u. Hr. Frank, v. hier, v. Dresden zurück

Hr. Consi. Rath D. Ksander, a. Berlin, von Dresden, pass. durch

Vormittag.

Der Dresdner Post-Packwagen  
Die Dresdner reitende Post

**Halle'sches Thor.**

Gestern Abend.

Auf d. Berlin. Gilpost: Hr. Hauptm. Hartmann, a. Hamburg, v. Berlin, im Hot. de Baviere, Hr. Prof. Stievenroß, v. Greifswalde, und Kfm. Laufe, v. Berlin, in Stadt Berlin, Hr. M. A. Meyer, v. Dessau, in Nr. 742

Hr. Buchltr. Heyde, a. Berlin, im goldn. Adler  
Hr. Kfm. Grimm, a. Benshausen, in d. Tanne

Vormittag.

Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfl. Sämer u. Rijsche, a. Magdeburg, im Hotel de Russie u. Nr. 346

Hr. Prof. Böhme, a. Halle, unbest.

**Kanstädter Thor.**

Gestern Abend.

Hr. v. Migliory, ehemal. Direktor der Militair-Verwalt., a. Briancon, v. Pille, im H. de Bav.  
Hr. Kammer-Direkt. Fischer, v. Ammerbach, im Hotel de Baviere  
Hr. Regimentsarzt D. Schwarz, von Weiskensfels, im goldnen Adler

u. Hr. Auditeur Schmidt, a. Torgau, v. Weiskensfels, unbestimmt 6

Hr. Naturalienhdlr. Franke, v. hier, v. Weinungen zurück 7

Hr. Oberhofrichter u. Präsident ic. des Civil-Berichts-Ordens Combur v. Ende, v. hier, v. Weismar zurück 7

5 Hr. Kfm. Harfort, v. hier, v. Elberfeld zurück 9

Vormittag.

8 Die Hamburger reitende Post 10

Hr. Kfm. Simonis, v. hier, v. Grff. a. M. zur. 12

Nachmittag.

6 Die Frankfurter reitende Post 3

7 Hr. Handl.-Reis. Lindt, v. Frankf. a. M., im Hotel de Saxe 3

**Petersthor.**

Nachmittag.

Hr. Rent. Brandis, v. Zeitz, im Posthorne 3

**Hospitalthor.**

Gestern Abend.

6 Die Nürnberger Diligence 6

Vormittag.

Auf d. Annaberger Post: Hr. Kfm. Klaus u. Hr. Fabr. Anger, v. hier, von Chemnitz und Annaberg zurück 8

9 Hr. Kammerhr. von Wagdorf, a. Dresden, im Hotel de Baviere 11

Nachmittag.

Hr. Commerzienrath Wismann, a. Stettin, v. München, pass. durch 1

Hr. Geb. Finanz-Rath Weiß, a. Glücksbrunn, b. Schwäglichen 1

Hr. Justiz-Commissär Horn, a. Berlin, v. Franzensbrunn, im Hotel de Russie 3